



1 Gudrun Müller
2 Aktion Weingarten

3 Aktion Weingarten
4 Klaus Grünwedel und Dieter Hennenlotter bei der Benefizveranstaltung "Hilfe für Renate"

5 Anni Grünwedel und Helferin in Neureut
6 Irmi Leibbrand und Ellen Kleiber in Neulussheim

7 Helferin, Dr. Margit Czorba, Elke Jordan in Offenburg
8 Kinderklinik Karlsruhe

9 Aktion Eichstetten
10 Aktion Sunnhausen

11 Rosy Lumpp und Manfred Weiler bei Benefizveranstaltung in Weingarten
12 Klaus Beilstein, Gabi Kinsch und Anni Grünwedel in Bietigheim

13 Aktion Bietigheim
14 Kulturveranstaltung in Weingarten

15 Elke Jordan, Volker Enderle, Helferin, Ulrike Brandt in Bietigheim
16 Ostermarkt Weingarten

Chronik 1995

Die Initiative "WEINGARTENER HELFEN WEINGARTENERIN" wird ins Leben gerufen...

Mitte August 1995 wird der Gesundheitszustand der seit drei Jahren an Leukämie erkrankten 47-jährigen Gudrun Müller aus Weingarten so besorgniserregend, dass eine Knochenmarktransplantation ihre einzige und letzte Überlebenschance darstellt. Trotz intensiver Suche kann kein verträglicher Knochenmarkspender gefunden werden, und so entschließt sich ihre Chefin, Frau Elke Jordan, Inhaberin der Steuerkanzlei Jordan in Weingarten, gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen an die Öffentlichkeit zu gehen, um Gudrun Müller zu helfen. Die Initiative "WEINGARTENER HELFEN WEINGARTENERIN" wird ins Leben gerufen und löst eine ungeahnte Welle der Hilfsbereitschaft weit über die Grenzen von Weingarten hinweg aus.

Bürgermeister Scholz übernimmt spontan die Schirmherrschaft für diese Aktion. Der Gemeinderat, sämtliche Weingartener Ärzte, Apotheken, die Gemeindeverwaltung, die evangelische und katholische Kirchengemeinde, das Deutsche Rote Kreuz, die Feuerwehr, die Vereine, die Schulen, viele Weingartener Geschäftsleute, Banken und unzählige Freunde und Bekannte unterstützen die Initiative aktiv. Bei mehreren Blutabnahmetermen in Weingarten lassen sich insgesamt über 1.000 Menschen als potentielle Knochenmarkspender registrieren. Ein ganzes Dorf hofft mit Gudrun Müller und ihrer Familie, dass doch noch ein passender Knochenmarkspender gefunden wird.

Durch Presse, Funk und Fernsehen erreicht die Weingartener Initiative einen beachtlichen Bekanntheitsgrad. Im September 1995 erfährt die Familie der 46-jährigen Karlsruherin Renate Weiss von der Aktion. Frau Weiss ist im März 1995 ebenfalls an Leukämie erkrankt und braucht einen geeigneten Knochenmarkspender. Die Initiative stellt ihr erworbenes Know-how gerne zur Verfügung, und so steht bereits die nächste Aktion vor der Tür. Ende des Jahres sind 1.750 neue Knochenmarkspender gewonnen.



Ende des Jahres sind 1.750 neue Knochenmarkspender gewonnen.

1996

Am 08. Januar kann bei Gudrun Müller endlich eine Knochenmarktransplantation durchgeführt werden. Ihre Erkrankung erweist sich leider als unbesiegbare, und Frau Müller verstirbt im Frühjahr des Jahres 1996. Ihr Leiden war aber nicht vergeblich. Das Schicksal von Gudrun Müller gibt den Anstoß zur Gründung eines Vereins, der bis zum heutigen Tag über 50.000 neue Stammzellspender gewinnen konnte.

Am 05. Februar 1996 wird... der Verein "Freundeskreis Leukämiekranker e.V."

Am 05. Februar 1996 wird aus der Initiative "WEINGARTENER HELFEN WEINGARTENERIN" der Verein "Freundeskreis Leukämiekranker e.V." gegründet. Die Gründungsmitglieder sind Elke Jordan, Kirsten Jordan, Peter Messerschmidt, Mathilde Messerschmidt, Traudel Siegl, Ellen Kleiber, Heiko Müller, Volker Enderle, Volker Weiss, Otto Müller, Elisabeth Lenartz und Anni Grünwedel. Die Führung des Vereins übernimmt als 1. Vorsitzende Frau Ellen Kleiber, als 2. Vorsitzender Herr Volker Enderle, als Schatzmeisterin Frau Elke Jordan und als Geschäftsführer Herr Volker Weiss.

Der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, durch Hilfsaktionen geeignete Knochenmarkspender zu finden und Angehörige sowie Institutionen und Einrichtungen, die unmittelbar mit den Betroffenen in Verbindung stehen zu fördern und zu unterstützen. Noch innerhalb des Gründungsjahres können durch Hilfsaktionen für drei Leukämieerkrankte im mittelbadischen Raum 3.182 weitere Gewebetypisierungen vorgenommen werden. Der Verein wird zur Anlaufstelle für viele betroffene Patienten und deren Angehörige.

1997

Die Typisierungsaktionen werden weiter fortgesetzt, mittlerweile arbeitet der Verein mit einer großen Professionalität, die von den Partnern im Freiburger Stammzelllabor sehr geschätzt wird. In Zusammenarbeit mit Freiburg werden weitere 5.433 Knochenmarkspender gewonnen, und zahlreiche Aktivitäten wie Informationsstände, Scheckübergaben und Benefizveranstaltungen werden mit den Verantwortlichen vor Ort zusammen organisiert und durchgeführt. Dem Städtischen Klinikum Offenburg kann ein Durchflusszytometer gekauft werden. Damit kann die Diagnosesituation in der Offenburg Klinik sehr verbessert werden.

1998

Durch die immer vielfältiger werdenden Aufgaben des Vereines entsteht mittlerweile ein zeitlich so hoher Verwaltungs- und Organisationsaufwand, dass dieser nicht mehr länger von der Steuerkanzlei Jordan mitgetragen werden kann. Der Verein stellt eine Halbtagskraft ein, Frau Susanne Bogner, die in einem von der Steuerkanzlei Jordan zur Verfügung gestellten Büro das Sekretariat des Freundeskreises von Frau Kleiber übernimmt. Bei insgesamt sieben Typisierungsaktionen sowie einigen Betriebs-typisierungen und kleineren Hausarztaktionen können in diesem Jahr 8.306 neue Spender rekrutiert werden. Vertreter des Vereines nehmen erstmals am jährlichen Kongress der Deutschen Leukämiehilfe in Düsseldorf teil und beteiligen sich mit einem Informationsstand am Tag der offenen Tür in der Poliklinik des Universitätsklinikums Heidelberg. Im September wird mit dem Chefarzt der II. Med. Klinik des Städtischen Klinikums Karlsruhe, Herrn Prof. Dr. med. Jörg Th. Fischer, eine Kooperationsvereinbarung getroffen. Der Verein fördert im Klinikum Karlsruhe eine Assistenzarztstelle, als Gegenleistung erklärt sich Herr Prof. Dr. med. Jörg Th. Fischer bereit, bei Bedarf in den Räumen des Vereines für Betroffene und deren Angehörige persönliche Beratungsgespräche durchzuführen.



1 Claudia Gauland, Susanne Bogner
2 Mitarbeiter der Steuerkanzlei Jordan in Weingarten

3 Aktion Bretten
4 Prominenz bei Aktion Moonlife

5 Aktion Moonlife
6 Volker Enderle, Gabi Fenrich

7 Jazz-Frühstück des ZONTA Clubs
8 Aktion Russheim

9 Aktion Steinfeld
10 Aktion Ubstadt

11 Elke Jordan, Jörg Dienemann
12 Aktion Steinfeld

13 Wolfram Stahl, Rüdiger Kinsch, Elke Jordan
14 Elke Jordan, Horst Schäfer

15 Elke Jordan, Margot Enderle, Spender
16 Aktion Kronau

...die ersten Beratungsgespräche mit Prof. Dr. Fischer...

1999

Im Januar finden die ersten Beratungsgespräche mit Prof. Dr. Fischer bei dem Verein statt. Patienten können hier in einem Vier-Augen-Gespräch außerhalb der oftmals einschüchternd wirkenden Klinikatmosphäre Fragen stellen und so ihre Situation besser verstehen und beurteilen. Die Reaktionen nach den Gesprächen sind durchweg sehr positiv.

Im Juli ist der Verein bei dem Freiburger Patientenforum Hämatologie und Onkologie präsent und tritt dort auch als Vertreter der Deutschen Leukämie-Hilfe auf. Bei fünf Typisierungsaktionen werden weitere 2.811 Spender gewonnen.

2000

Die bestehende Kooperation mit dem Städtischen Klinikum Karlsruhe wird fortgesetzt und erweitert.

Der Freundeskreis Leukämiekranker stellt eine Diplom-Psychologin ein, Frau Anne Schmid-Kieninger, die in der Onkologie des Städtischen Klinikums Karlsruhe eingesetzt wird. Bei vier Typisierungsaktionen werden 3.432 neue Spender rekrutiert.

Der Verein nimmt mit der Universitätsklinik Heidelberg Kontakt auf, um die neugegründete Spenderdatei dort zu unterstützen. Eine Kooperation wird vereinbart, der Freundeskreis leistet eine Anschubfinanzierung für das neue Heidelberger Stammzellspenderregister HSR. Es handelt sich hierbei um eine gemeinsame Einrichtung der Abteilung Transplantationsimmunologie und der Medizinischen Poliklinik V der Universität Heidelberg mit den Direktoren Herrn Prof. Dr. A. Ho und Herrn Prof. Dr. G. Opelz.

Der Freundeskreis Leukämiekranker stellt eine Diplom-Psychologin ein, Frau Anne Schmid-Kieninger...

2001

Der Verein entschließt sich zur ausschließlichen Zusammenarbeit mit dem HSR, da Heidelberg alle Blutproben nicht serologisch sondern mittels modernster Technologie auf DNA-Basis typisiert. Dies ist zwar pro Blutprobe 10.00 Euro teurer als bisher, allerdings sind die Ergebnisse wesentlich genauer und ermöglichen schnelleren Zugriff auf die Spender. Mit diesem Konzept wird das HSR schnell zu einem überdurchschnittlich erfolgreichen Spenderregister. Im August findet die Gründung einer Selbsthilfegruppe für Leukämiekranker und deren Angehörige statt, deren Mitglieder sich seither regelmäßig an jedem ersten Donnerstag des Monats in den Räumen des Vereines zum gegenseitigen Austausch, zu Fachvorträgen, Ausflügen und offenen Gesprächsrunden treffen.

Beim 1. Karlsruher Patiententag des onkologischen Schwerpunktes (OSP) Karlsruhe ist der Verein mit einem Infostand vertreten.

2002

Der Verein ist mit Informationsveranstaltungen, Benefizgalas und der Betreuung der Kooperationsprojekte und der Geldspenderverwaltung stark ausgelastet. Die Betreuung von Patienten und Angehörigen nimmt einen immer größeren Raum ein. In diesem Jahr werden bei zwei Typisierungsaktionen 913 weitere Stammzellspender gewonnen.

10 Jahre

1996 - 2006

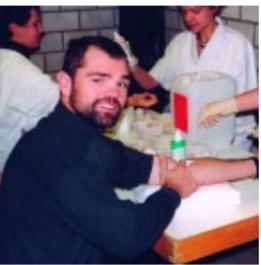
Chronik



Gründungstreffen der Selbsthilfegruppe



Heike Drechsler und



Sven Ottke für B.L.u.T.eV



17 Aktion Ubstadt
18 Aktion Kronau



19 Aktion Abtsteinach



20 Aktion Ubstadt
21 Aktion Karlsdorf



22 Susanne Bogner und Helmut Kempermann in Karlsdorf



1 Marianne Stahl, Jutta Laurinec, Peter Stadtherr und Elke Jordan in Birkenfeld
2 Günther Häuser u. Helferin in Forst

3 Manfred Weiler, Volker Enderle und Beate Wimmer in Hochstadt
4 Aktion Leimen

5 Aktion Huttenheim
6 Aktion Gernsbach

7 Aktion Leimen
8 Aktion Ottenau

9 Aktion Huttenheim
10 Klaus Beilstein

11 Claudia Gauland
12 Irmgard Preger, Renate Roth und Ulrike Brandt in Völkersbach

13 Aktion Völkersbach



Elke Jordan 1. Vorsitzende
Dr. Marianne Stahl 2. Vorsitzende
Volker Enderle Schatzmeister
Sandra Lehnert Schriftführerin

2003

Mit zwölf Typisierungsaktionen und den dabei gefundenen 13.095 neuen Spendern erreicht der Verein eine neue Rekordmarke und stößt an finanzielle Grenzen. Der Vorstand nimmt eine genaue Situationsanalyse vor und beschließt einstimmig, den Verein in eine neue Ära zu führen. Der Verein öffnet sich für alle Tumorerkrankungen und benennt sich um in B.L.u.T.eV, Bürger für Leukämie- und Tumorerkrankte. Im September werden in der Ringstrasse 116 in Weingarten neue Büro- und Seminarräume bezogen. Im Dezember 2003 verschickt der Verein zum ersten Mal ein Spendenmailing, mit dem aktiv Geld für die Sicherung des Fortbestands der Vereinsarbeit erbeten

Der Verein... benennt sich um in B.L.u.T.eV, Bürger für Leukämie- und Tumorerkrankte.

2004

Prof. Dr. med. Jörg Th. Fischer beendet seine Tätigkeit als Direktor der II. med. Klinik des Städt. Klinikums Karlsruhe. Als ärztlicher Direktor der Max-Grundig Klinik, Bühlerhöhe, setzt er seine medizinische Tätigkeit fort und bleibt mit dem Verein weiterhin verbunden. Sein Nachfolger im Klinikum Karlsruhe wird Prof. Dr. med. Martin Bentz. Mit ihm wird die Zusammenarbeit zwischen dem Klinikum und dem Verein weiter erfolgreich fortgesetzt.

2005

Unter dem Dach von B.L.u.T.eV entsteht im Juni der Förderkreis PalliativMedizin Karlsruhe, um die dort neu eröffnete Station finanziell zu unterstützen, deren Ausstattung zu verbessern, zusätzliche Therapieangebote zu ermöglichen und durch Fortbildungsangebote die Palliativmedizin im Raum Karlsruhe zu verbreiten. Im Juli eröffnet der Verein in Zusammenarbeit mit dem HSR eine ständige Typisierungseinrichtung im Städtischen Klinikum Karlsruhe. Spendenwillige können sich in der onkologischen und hämatologischen Ambulanz als potenzielle

Stammzellspender in das Heidelberger Stammzellregister aufnehmen lassen, Tel. 0721/974-3030. Bei sechs Typisierungsaktionen werden 3.603 neue Stammzellspender mobilisiert. Der Verein beschäftigt mittlerweile eine Vollzeitkraft und zwei Teilzeitkräfte und hat 125 registrierte Mitglieder und 42 Fördermitglieder. Der aktuelle Vorstand setzt sich zusammen aus der 1. Vorsitzenden Elke Jordan, der 2. Vorsitzenden Dr. Marianne Stahl, dem Schatzmeister Volker Enderle, der Schriftführerin Sandra Lehnert und den Beisitzern Beate Bitsch, Rüdiger Kinsch, Rainer Krafft und Manfred Weiler.

Susanne Bogner



14 Frau Hill, Angelika Dettling und Manfred Weiler
15 Hauptgewinn bei Hit Radio! 1 in Karlsruhe

16 Regina Zimmer, Marianne Stahl und Waltraud Weiler beim Tag der offenen Tür
17 Dagmar und Richard Wolf

18 ...etwas Süßes
19 Aktion Rimbach

20 Aktion Rimbach
21 Waltraud und Manfred Weiler

22 Stand beim Patiententag des OSP Karlsruhe
23 Manfred Weiler und Frau Schönlé vom HSR in Wörth

24 Weihnachtsmarkt 2005
25 Kinderschminken

26 Rüdiger Kinsch
27 Hannelore Krafft

28 Aktion Weinheim
29 Waltraud Weiler und Angelika Dettling in Heidelberg